

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

verlegt durch das königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einzeljähriger Pränumerationspreis 10 Ngr. — Insetionsgebühren für den Raum einer gespalteten Corpuzzeile 8 Pf. — Annahme von Inseraten bis Montag resp. Donnerstag Mittag. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, werden mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

71.

Dienstag, den 27. October

1868.

Bekanntmachung.

Das Ministerium des Innern findet sich veranlaßt, die Behörden und Verwaltungsstellen Seines Ressorts auf die, in §. 38 der Verordnung vom 5. September dieses Jahres, die Publication der Allerhöchsten Verordnung über die Organisation der Landwehrbehörden die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes vom 18. December 1867 betreffend — Gesetz und Verordnungsblatt 1868, Seite 769 — enthaltenen, die Zurückstellung der unabkömmlichen wehrpflichtigen Beamten angehenden Vorschriften hierdurch noch besonders hinzuweisen.

Dresden, am 20. October 1868.

Ministerium des Innern.
v. Kostig-Wallwitz.

Purich.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, den 27. October 1868.

Vorgestern, Sonntag, den 25. d. M., ist die Bahnstrecke von Wilsdruff über Roswein bis Rossen eröffnet worden, bei welcher Gelegenheit in Roswein und Rossen besondere Festlichkeiten stattgefunden haben. In Folge der Eröffnung dieser Bahnstrecke hat sich der Verkehr zwischen Wilsdruff-Dresden etwas verändert und wir unsere geehrten Leser auf den am Fuße unseres Blattes befindlichen „Postengang“ aufmerksam machen.

Das revidirte Strafgesetzbuch wird noch im Laufe der Woche publicirt werden. Bekanntlich ist darin die Todesstrafe beseitigt.

Se. Maj. der König hat für die ärmsten Abgebrannten in der Stadt 100 Thlr. an die Expedition des Dresdner Journals gestiftet.

Se. Maj. der König hat die Summe von 300 Thlr. für die Wassernoth bedrängten Schweizer an das Dresdner Hilfscomité abgeben lassen.

Der Fremdenverkehr in Leipzig während der mit dem 17. Oct. begonnenen Michaelismesse beziffert sich folgendermaßen: Es wurden im Fremdenbureau des Polizeiamtes 23,483 Fremde angemeldet, wovon 8211 aus Gasthäusern und 15,272 aus Privatwohnungen.

Fremdenanmeldungen während der letztvergangenen Ostermesse betrug nur 23,179, also 304 weniger als diesmal.

In Leipzig wurde im Rosenthal am Freitag früh der 54 Jahr alte Wohnungsführer K. in einer Blutlache liegend todt aufgefunden.

Die Ursache seines Todes ist noch unbekannt, wie die Vermuthung nahe liegt, oder ob man es mit einem Raubmord zu thun hat, wird die staatsanwaltliche Erörterung ergeben. Der Mund des Verstorbenen war mit einem Tuch verstopft, was derselbe möglicherweise selbst gethan haben kann, um das Blut zu stillen, Noth und Hülfe in seiner Nähe.

Ein Brief, den er in seiner Tasche hatte, trug die Aufschrift: „Blutspuren an sich, um 300 Thlr. Geld, was er bei sich gehabt haben soll, war nicht mehr vorhanden.“ Wie die „L. N.“ berichten, sollen sich bei der auf gerichtliche Veranlassung vorgenommenen Section der Leiche Kindler's Spuren ergeben haben, welche auf einen Zweifel setzen, daß Kindler's Tod Folge einer fremden Einwirkung gewesen ist. Außerdem wird noch mitgetheilt, daß Kindler sich am Donnerstag Mittag aus seiner Wohnung entfernt und eine Summe von 300 Thlr. in zwei preuß. Einhundertthaler Scheinen, einem Fünfundzwanzigthalerschein und div. Zehn- und Fünfthalerscheinen mitgenommen hat, und damit in der Schleudigerstraße eine Zahlung zu leisten. In welchem Orte er dies zu thun beabsichtigt hat, ist noch unbekannt.

Am 22. Oct. Gestern Abend 7 Uhr brannte in Alt-Eibau ein Wohnhaus des Webers Christian Friedrich Schniebs total ab. Ueber die Entstehungsurache des Brandes verlautet nichts Bestimmtes.

Am 21. Oct. Vormittags gegen 10 Uhr brach beim Weinbesitzer Handrick in Nadelwitz Feuer aus, welches auch die Wohnungen des Gutsbesizers Lippisch und des Häuslers Bahn in Mitleidenschaft zog.

Ein gewiß seltener Fall hat sich in Zittau ereignet. Dort be- trug zum zweiten Male die silberne Hochzeit der dortige Stadthalter. Einfache silberne Hochzeiten gehören zwar nicht mehr zu den

Seltenheiten, aber in einem Menschenleben die zweite silberne Hochzeit zu feiern, das ist ein Fest, welches die Geschichte eines Ortes selten aufzuweisen hat.

Annaberg, 23. Oct. Gestern hat allhier die erste Diöcesanversammlung stattgefunden, wobei die Kirchenvorstände aus 33 Gemeinden erschienen waren. Nach einem Gottesdienste in der Marienkirche wurden die gemeinsamen Beratungen in dem großen Musiksaale abgehalten. Der erste Punkt der Tagesordnung war: Die Fürsorge für verwaistete Kinder. Man beschloß, die betreffenden Kinder in der Art unterzubringen, wie das hiesige Marienstift zu thun pflegt; jede Gemeinde bewilligte vorläufig für genannten Zweck jährlich 1 Thlr. Der zweite Punkt lautete: Die gegenseitige Theilnahme der Kirchenvorstände an den regelmäßigen Kirchenvisitationen der einzelnen Pfarochien. Man genehmigte die Theilnahme und zwar sollten die entfernteren Gemeinden einander besuchen. Der dritte Punkt betraf den Ehrenplatz des Kirchenvorstandes in der Kirche. Mit großer Majorität sprach man sich dahin aus, von einem solchen Ehrenplatz abzusehen. Weiter wurde viertens eine Verordnung der Königl. Kreisdirection zu Zwickau, den Klingelbeutel betreffend, mitgetheilt; und endlich fünftens mehrfach der Wunsch verlautbart, die Landessynode möge recht bald zusammentreten.

In Hammer-Rittersgrün bei Johannegeorgenstadt ist am Abend des 19. Oct. in der Scheune des Wirtschaftsbesizers Hermann Hänel Feuer ausgebrochen, durch welches nicht bloß diese Scheune selbst mit den darin untergebrachten Erntevorräthen, sondern auch das angebaute Wohnhaus verzehrt worden ist. Leider ist auch die 69 Jahr alte Wittve Sophie Hänel in den Flammen umgekommen, da sie sich wegen des überaus schnellen Umsichgreifens des Feuers nicht retten konnte. Ueber die Entstehungsurache des Letzteren ist noch nichts bekannt.

Am vorigen Sonntag wurde die neuerbaute evangelische Kirche zu Reichenberg in Böhmen feierlich geweiht. Sie ist größtentheils aus den Mitteln der Gustav-Adolf-Stiftung erbaut worden.

Vor dem Landtag wird der preussische Finanzminister mit einem Defizit von 5—6 Mill. Thlr. auftreten. Die Franzosen behaupten, das sei genau die Summe, die Bismark in der spanischen Revolution angelegt habe, Herr v. d. Heydt weiß aber besser, daß diese Summe fehlt, weil in Handel und Wandel kein rechter Zug war. Er reißt sich die auskunftreiche Stirn, um das Loch in der Staatskasse ohne neue Steuern zu stopfen, und wenn ihm die Abgeordneten energisch reiben helfen, wirds hoffentlich Funken geben.

In Berlin ist eine Spitzbuben-Familie entdeckt worden. Die Leuten lebten auf großem Fuße, die eleganten Töchter von Ladendiebstählen, die eleganten Söhne und Schwiegersöhne von nächtlichen Einbrüchen.

In einer Verfügung von 7. Oct. warnt die k. Regierung in Erfurt die Volksschullehrer dringend 1) vor öfteren Besuchen der Bier- und Wirthshäuser und 2) vor unnöthigem Aufwande. „Wir setzen, heißt es, ausdrücklich fest, daß für keinen Lehrer eine Unterstützung oder Gehaltsverbesserung beantragt werde, der öfters Wirthshäuser besucht oder einen übertriebenen Aufwand macht. Jeder Lehrer hat von dieser Verfügung Abschrift zum Verordnungs-buche zu nehmen.“ (Wievielmal ist „öfters“?)

Hamburg, 17. Oct. Ein 28jähriger Schlossergeselle, Namens Johann Michel Haas, aus Bindelstein in Bayern, hat in der verwichenen Nacht in einer Gasse des sogenannten Gängeviertels einen

Doppelmord an einer 32jährigen Wittve und deren 20jährigen Tochter vollzogen. Der ruchlose Verbrecher stieß den beiden Opfern ein langes schwarzes Messer mit so großer Sicherheit in die Herzgegend, daß der Tod fast augenblicklich erfolgte und eine dritte Person, ein Einlogirer, nur mit genauer Noth entkam. Der wenige Stunden später verhaftete Mörder hat seine Unthat eingestanden und als Motiv Eifersucht genannt.

Wien, 19. Oct. In dem Bahnhofe zu Florisdorf ist gestern Abends nach 7 Uhr Feuer ausgebrochen, wodurch zwei Magazine sammt dem Wohngebäude und der Kanzlei zerstört worden sind. Außerdem sind beiläufig 20 Waggons, von welchen 5 mit 30 Stück Säfen, die übrigen mit Kohlen und Effecten beladen waren, ein Raub der Flammen geworden. Der Brandschaden wird beiläufig auf 1000,000 fl. geschätzt. Ueber die Entstehungsurache des Feuers werden Erhebungen gepflogen.

Bern, 18. Oct. Neuesten Angaben zufolge beträgt der durch die jüngsten Ueberschwemmungen angerichtete Schaden etwa 10 Millionen Franken.

Bern, 19. Oct. Während sich die Hochwasser in den von der Ueberschwemmung heimgesuchten Kantonen verlaufen, mehren sich die thatsächlichen Beweise von Theilnahme für ihre unglücklichen Bewohner im In- und Ausland von Tag zu Tag. So hat jetzt der König von Preußen, gleich dem König von Württemberg, durch seinen Gesandten bei der Eidgenossenschaft, Generalleutnant v. Röder, dem Bundesrath unter Versicherung seiner aufrichtigsten Theilnahme 20,000 Fr. für die Wasserbeschädigten zustellen lassen, und von der Königin-Mutter von Württemberg sind weitere 1000 Fr. aus diesem Lande eingelaufen. Ferner sandte die Redaction des Frankfurter Journal als erste Sendung von der von ihr am 8. ds. begonnenen Sammlung 2000 Fr., wobei sie hervorheben zu müssen glaubt, daß ihre bis jetzt eingelaufenen Liebesgaben namentlich von Israeliten stammen. Von den größern Gaben im Inland sind 25,000 Franken seitens der Direction der Nordostbahn und 25,000 Franken seitens der Versicherungsgesellschaft Helvetia in St. Gallen anzuführen. Von den Sammlungen in den größern Städten der Schweiz endlich erfährt man, daß bis zum 17. ds. in Bern 54,737 Fr., in Zürich 41,283 Fr. und in Basel sogar an 170,000 Fr. zusammenkamen, so daß das Schlusergebniß der Sammlungen eine bedeutende Summe ergeben wird. Leider ist aber auch das Unglück sehr groß, größer als man anfänglich dachte, namentlich in dem Canton Tessin, wo einem neusten Regierungsbericht zufolge noch immer Erdbeben stattfinden, welche den schon jetzt 5 Mill. Franken betragenden Schaden, von denen 1 Mill. auf den Kanton und 4 Mill. auf die Gemeinden und Privatpersonen fallen, von Tag zu Tag steigern.

Aus den zahlreichen Klöstern in Spanien ziehen die Mönche und Nonnen aus und Schulmeister ein. Die Spanier haben nämlich einsehen gelernt, daß gute Schulen das beste Fundament der Freiheit sind. Die Gemeinden stellen ihren Schulmeister selber an, aber nur solche, die vorher geprüft sind, sie müssen sie auch selber bezahlen, denn der Staat legt nur zu, wenns durchaus nicht anders geht. Die Schulfreiheit kostet Geld, aber sie rentirt sich.

Madrid, 21. Oct. Die Junta von Madrid hat der Regierung die Abschaffung der Todesstrafe und die Errichtung von Strafcolonien in den afrikanischen und asiatischen Besitzungen Spaniens empfohlen. Die Bagnos auf der Halbinsel selbst sollen nach dem Junta aufgehoben und der aus dem Verkaufe derselben hervorgehende Erlös für den Bau neuer Strafanstalten in den überseeischen Besitzungen verwendet werden. Mehrere Provinzial-Juntas erklären sich für aufgelöst. — Ein Decret des Kriegsministers begnadigt die Soldaten, welche wegen ihrer Betheiligung an der Revolution von 1866 zu den Galeeren und zum Strafdienste in den überseeischen Besitzungen verurtheilt waren.

Madrid, 22. Oct. Der Vater des Königs von Portugal, Ferdinand von Sachsen-Coburg-Gotha, nimmt die spanische Throncandidatur an. (Er wurde am 26. October 1816 geboren und ist der Cousin des regierenden Herzogs von Sachsen-Coburg.)

Madrid, 23. Oct. Der Justizminister verfügte die Suspendirung der Zahlung von 8 Mill. Realen, welche die Priesterseminare empfangen. — Gestern Abend präsidirte Olozago einem Meeting, welches die Abschaffung der Sklaverei berieth. Die Versammlung beschloß, diejenigen Söhne von Sklaven, welche nach dem 30. Sept. geboren sind, für frei zu erklären.

Vermischtes.

Herford, 11. Okt. Ein höchst trauriges Ereigniß bewegt alle Herzen in der Stadt aufs tiefste. Der hiesige Postsecretär Meer, ein allgemein geachteter Mann, der außer seinem Amte nur für seine Familie lebte, dessen Familienglied ein beneidenswerthes war, hatte lange Jahre schon seinem Dienste zur vollkommenen Zufriedenheit sowohl seiner Vorgesetzten als des Publikums vorgestanden. Plötzlich, vor etwa 14 Tagen, war er verschwunden. Man erzählte allgemein die Veranlassung also: Es ging hier eine Postanweisung ein, lautend auf 9 Thlr. 3 Ngr. 9 Pf.; diese Summe wird hier eingetragener; bei der Auszahlung findet sich aber auf der Anweisung 9 Thlr. 13 Ngr. 9 Pf., die Summe zahlt der genannte P. aus, ohne die Differenz augenblicklich zu bemerken. Es stellt sich nachher in der Rechnung ein Defizit von 10 Ngr. heraus. Um dieses zu verdecken bewirkte P. drei falsche Einträge, und nun, geht die Erzählung weiter, macht die vorgelegte Behörde davon Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Diese weist die Klage zurück, wegen der geringfügigkeit des Objekts, da an absichtlichem Betrüge von Seiten eines Mannes nicht zu denken sei, durch dessen Hände viele Tausende von Thalern gegangen. Indes die Sache geht weiter an das Oberpostamt in Minden. Von diesem läuft ein darauf bezügliches Schreiben ein und geräth in die Hände des P., der gerade den Nachdienst hat. Am andern Morgen nimmt er von seiner Frau und Kindern Abschied und — seit dieser Stunde war er verschwunden. So wie die ersten Nachrichten vergeblich waren, verfällt die Frau in Wahnsinn und befindet sich seitdem in der Irrenanstalt. Das Schreiben von Minden fand man zerknittert vor der Stadt. Heute wurde die kaum noch erkennliche Leiche des Unglücklichen in der Werg gefunden.

In einem Wirthshause zu Breslau glaubte sich ein Spanier einer Dame von etwas emancipirtem Wesen gegenüber die Freiheit nehmen zu dürfen, zu gestehen, daß er glaube, sie habe vielen der spanischen Isabella an sich. Die Injurienklage ist eingeleitet. Das Breslauer Gericht wird zu entscheiden haben, ob man eine solche freie Frau ungestraft Königin von Spanien nennen darf.

Das Wort „Hagelstolz“ ist ein edles deutsches Wort. Bei unserm germanischen Verfahren ein Vater, so erbte der Sohn den Hag, d. h. den Hof oder das Landgut, während die übrigen Kinder mit Wenigem abgefunden wurden. Weil aber die Familien gern zusammenblieben, so bauten sich die Brüder des Hag um den Hag ihres Vaters kleine Wohnungen, die man Hagelstolz nannte, so daß ihre Besitzer die Hage-Stolzen hießen. Wegen der geringen Erbtheils mußten sie sehr oft ledig bleiben, und so übernahm man den Namen Hagelstolz auf Junggefallen.

Milchgift. Wenn saure Milch längere Zeit der unmittelbaren Berührung der Sonnenstrahlen ausgesetzt wird, entwickelt sich ein Giftstoff, der, wenn die Milch genossen wird, tödtlich werden kann. Diesem bis jetzt noch wenig beachteten Umstande schreibt man die häufige Erkrankung und Sterben der Schweine zu, in deren Magen man die in den Wirthschaften sauer gewordene Milch zu finden pflegt.

Die Gemeinde Ereds bei Klausenburg bedarf keiner Hagelversicherung; denn sie hat mit einem berühmten Zauberer einen solchen Vertrag abgeschlossen, daß er ihre Hür vor Hagel- und Blitzschlag behüte. Zwei Jahre hat der Mann seinen Vertrag gehalten, für das dritte Jahr verlangt er den doppelten Tribut an die Gemeindeversammlung beschloß, den neuen Vertrag vor dem mit ihm abzuschließen; sie möchte sicher gehen und den Zauberer nicht vor den Kopf stoßen; denn der gewaltige Mann brandete sein Messer nur unter die Thürschwelle zu stecken, so hält er mitten im Laufe inne.

Bericht

über die 8. Sitzung der Stadtverordneten zu Wilsdruff vom 16. September ds. Js.

Anwesend die Herren Stadtverordneten Lohner, Spaldner, Raden, Busch, Ritthausen und der Unterzeichnete. Es wurde

1) dem Beschlusse des Stadtraths, Herrn Cantor Zedler Gelegenheit seines 25jährigen auf den 16. October d. J. Amts-Jubiläums eine Gratification von fünfzig Thalern aus öffentlichen Mitteln zu gewähren, einstimmig beigetreten und der Cantor vom Collegium beauftragt, die Motive dieses Beschlusses im Berichte über diese Sitzung ausführlicher als gewöhnlich öffentlichem Kenntniß zu bringen.

Das Collegium hat die Gewährung dieser nach den Verhältnissen der Stadt für sehr ansehnlich zu erachtenden Gratification um deswillen gut geheißen, weil es für eine heilige Pflicht Commun hält, Alles nach ihren Kräften Mögliche zu thun, um die Volksbildung zu fördern, und ihm durch die gegebene Gratification sowohl aus obigem Grunde als durch die Persönlichkeit des Bediensteten des Herrn Jubilars in seinem Amte angezeigt durch Beitritt zu dem stadträthlichen Beschlusse zu documentiren. Die hiesigen städtischen Collegien sind dieser Pflicht immer treu geblieben, die Thätigkeit der Lehrer in ihrem Berufe mit aufmerksamer Auge verfolgen und außerordentliche Verdienste der Lehrer möglichst auch materiell außerordentlich anerkennen.

Das Collegium hofft auch, daß die Herrn Cantor Zedler die hiesige Anerkennung, den hiesigen Lehrerstand in seiner Pflichtthätigkeit sowohl zu erhalten, wie zu besonderer Thätigkeit zu spornen, geeignet ist.

Zugleich beschloß das Collegium, sich der Deputation des Rathes, welche dem Jubilar an seinem Ehrentage beglückwünschen anzuschließen, resp. sich dabei durch seinen Vorsitzenden und stens zwei andere seiner Mitglieder vertreten zu lassen.

Das Collegium beschloß ferner in Uebereinstimmung mit der Vorlage des Stadtrathes,

2) das der Stadt an dem Grund und Boden, auf welchem hiesige Schießhaus erbaut ist, zustehende Rückkaufsrecht anzuerkennen, vorausgesetzt, daß der dormalige Besitzer des Schießhauses dem man die dadurch entstehenden Unkosten allein übertrage.

3) den Gehalt des neu anzustellenden Hilfslehrers excludirte Wohnung auf 150 Thlr. zu fixiren.

4) genehmigte die notificirte Verpachtung einiger Communalgüter und

5) ertheilte seine Zustimmung zur Klageerhebung gegen den Rath zu Rohnheim auf Erstattung der von hiesiger Communen Verpflegungsgelder des geisteskranken Kochmann aus Großschütz.

6) Endlich beschloß das Collegium, der ergangenen Einladung zur Betheiligung an den auf den 19. Sept. ds. Js. in Zwickau stattfindenden Städtetage um deswillen nicht Folge zu leisten, Mitglied die hierzu erforderliche Zeit sich frei machen konnte. Wilsdruff, am 21. October 1868.

Das Stadtverordneten-Collegium.

Adv. Ernst Sommer,
d. 3. Vorsitzender.

Ämtliche Bekanntmachungen und Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist in der Nacht vom 15. zum 16. diei. Mon. aus dem Gehöfte des Gasthofes zu Limbach Handwagen mit Leitern an den beiden Seiten mit schwachen Brettern ausgeschlagen, eisernem Schleifzeug am Hinterwagen, und über dem Vorderrade, an den Leitern vorn mit Häkchen zum Einhängen der Schoofkelle, vordere und hintere Räder gleich groß, Räder überhaupt klein, neuen Armen, neuer Drechsel, letztere in der Mitte ein wenig gebogen, an welcher ein Stückchen Rinde ist, hinten und vorn ohne Schützen spurlos entwendet worden.

Dies zur öffentlichen Kenntniß.

Königl. Gerichts-Amt Wilsdruff, am 23. October 1868.
Leonhardi.

Bekanntmachung.

Die bisherige Expeditionszeit bei der hiesigen Stadtkämmerei und Stadtsteuereinnahme ist in Folge Beschlusses der städtischen Collegien dahin abgeändert, daß vom 1. November d. J. an nicht, wie bisher von 8 bis 12 Uhr Vormittags und 2 bis 6 Uhr Nachmittags, sondern von 8 bis 12 Uhr Vormittags und 1 bis 4 Uhr Nachmittags und zwar an den Tagen Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend expedirt wird, während an den Sparsassentagen, Dienstag und Freitag die Kämmerei für andere, als Sparsassenangelegenheiten, wie zeither geschlossen bleibt.

Es wird dies mit dem Bemerkten hierdurch veröffentlicht, daß, da diese beschlossene Veränderung lediglich im Interesse des Geschäftsverkehrs der Kämmerei liegt, auch auf pünktlicher Einhaltung der neuen Expeditionszeit insofern streng gehalten werden muß, als außer dieser Zeit die Kämmerei für das Publikum unbedingt geschlossen ist.

Wilsdruff, am 15. October 1868.

Der Stadtrath.
Kreyschmar.

Holzauktion.

Im Gasthose zur Tanne zu Tharandt sollen

den 4. November 1868

Tharandter Mevier

von früh 9 Uhr an

705 Stück weiche Stämme von 5 bis 16 Zoll Mittensstärke,
39 = harte Alöyer = 7 = 15 = obere Stärke und 6 bis 8 Ellen Länge,
197 = weiche = 7 = 20 = = 6 = 8 Ellen Länge,
1 weiches Schlittenholz, 12 und 16 Zoll stark und 5 Ellen lang,
33 Schock 7 Stück richte Stangen, 1 bis 6 Zoll stark,

von Nachmittags 2 Uhr an

3 $\frac{3}{4}$ Klafter harte Scheite,
20 = weiche =
7 $\frac{1}{4}$ = harte Rollen,
36 $\frac{1}{2}$ = weiche =
26 Schock hartes Meißig und
102 $\frac{1}{2}$ = weiches =

In den Forstorten:
Hölle, Steinhübel, Paß-
rige, Backofen und Nie-
derleithe.

und partienweise, jedoch nur gegen sofortige baare Bezahlung oder genügende mit Genehmigung des Königl. Finanzministeriums gestellte Caution und nur bis zur Höhe der letzteren, an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den beiden Wochentagen vor der Auction früh 8 Uhr bei der Forstverwaltung zu melden.

Forstverwaltungsamt Tharandt, am 21. October 1868.
v. Cotta.

Kreyszig.

Für Böttcher und Korbmacher.

Auf dem Elbheger des Herrn Feilgenhauer bei Zehren, eine Stunde unterhalb Meissen, sind von

Dienstag den 27. October an bis Sonntag den 1. November

verschiedene Meißstäbe und Korbholz schockweise, um schnellen Absatz zu fördern, billig zu verkaufen.

Moritz Destrreich.

Heilung d. Blindheit des grauen Staares in sicherer schmerz- u. gefahrloser Weise in Dr. K. Weller's Augenheilanstalt zu Dresden (Pragerstr. 42).
Honorirung nur nach Erfolg.

Wer etwas wahrhaft Neelles für sein Kopfhaar anwenden will, dem sei

Robert Süßmilchs berühmte Ricinusölpommade aus Pirna,

welche nach ärztlicher Vorschrift angefertigt ist, als das angenehmste, vorzüglichste Fabrikat empfohlen. Auch für nicht am Haar leidende dient selbige ihrer feinen Masse und herrlichen Wohlgeruches halber zum angenehmsten Toilettemittel. Alleinige Niederlage für Wilsdruff hat à Büchse 5 Ngr. Herr Apotheker Leuthner.

Die Conditorei von **C. R. Sebastian**

empfiehlt zur gefälligen Beachtung:
**Diverse Weine & Liqueure,
 Kalte und warme Getränke,
 Himbeer- und Erdbeersaft,
 Punsch-Essenz,
 Chocolade und Cacao,
 Herrnhuter Pfeffermünzküchel,
 Ostindischen Ingwer,
 Vanille und Thee,
 Rocks und Trops,
 Althee- & Rettig-Bonbons,
 Bairisch Malz,
 Speise-Pfefferkuchen.**

Dresden.
 Nur
 Freiburger Platz 21b. & 21c.
 Glauchauer Kleiderstoffe,
 die Elle 1 Ngr. 4 Pf.;
 1/2 schwarz
Schweif-Mohair,
 die Elle 3 1/2 Ngr.;
 1/4 **Lamafutter (Biber),**
 die Elle 3 Ngr.;
 9/16 **Lama,**
 gestreift und quarrirt,
 die Elle 12 Ngr.;
 5/16 **Jackenbarchente,**
 die Elle 4 Ngr.;
 10/16 **Doppelstoffe,**
 schwarz,
 die Elle 15 Ngr.;
 graue und schwarze

K r i m m e r,
 die Elle 20 Ngr.;
 1/4 weiß reine
Leinwand,
 die Elle 33 Pfennige.
 Nur
 Freiburger Platz 21b. & 21c.
Robert Bernhardt.

Herrschaften können fortwährend Diensthoten nachgewiesen werden im Dienstmachungsbureau von **Tannenberg** in Wilsdruff.

Ein grauer Hund (Blascher), auf den Namen „Bussi“ hörend mit gelbem Halsband, ist am vergangenen Donnerstage auf dem Wege von Wilsdruff nach Grumbach abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben beim Registrator Busch in Wilsdruff.

Ein Hecker Schneider
 wird für diesen ganzen Winter gesucht.
 Näheres erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine Meise = Plüsch = Decke,
 auf der einen Seite getigert, auf der andern schwarz, wurde vor Roswein über Wilsdruff nach Dresden verloren. Wer sie in der Expedition dieses Blattes abgibt, erhält
1 Thaler Belohnung!

Gefunden
 wurde im Anfange voriger Woche in Wilsdruff ein Portemonnaie mit einigem Geld. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzugeben beim Amtsmaurermeister Hoyer in Wilsdruff.

Bienenzüchterverein für Wilsdruff und Umgegend
 zum Reformationsfeste nächsten Sennabend, den 31. October Nachmittags 2 Uhr im Vereinslocale.
Der Vorstand.

Sachsdorf. Morgen Mittwoch, den 28. October ladet zu **frischem Gänsebraten** E. Keller.

Rathskeller Wilsdruff.
 Sonnabend zum Reformationsfeste
EXTRA-CONCERT
 vom Stadtmusikchor.
 Nach dem Concert ein **Tänzchen.**
 Es ladet freundlichst dazu ein **H. Weißbach.**

Erholung.
 Dienstag, den 27. d. M. 7 1/2 Uhr
General-Versammlung und Damen-Abend
 Die Vorsteher.

Anfrage.
 Wie ist wohl der Bettelei bei Kirchweihfesten auf dem Lande Abhilfe zu verschaffen?
 Es ist wohl an der Zeit diesen Unfug zu beseitigen. Entweder ist es, wenn am lieben Sonntag, überhaupt während des Gottesdienstes, man ganze Schaaren solcher Bettler in die Gehöfte der Landwirthe einfallen sieht, und die Hausfrauen bloß angewiesen diese Menschen zu bedienen.
 Einer im Sinne vieler.

Dank.
 Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme an dem Tode meiner lieben Tante, der Gutsauszügerlin **Rosine verw. Krauspe, geb. Börner,** in Sachsdorf insbesondere für den reichen Blumenschmuck und die reiche Betheiligung bei deren Beerdigung sage ich herzlichsten Dank.
 Klipphausen, am 23. October 1868.
Carl August Reuterich.

Postengang.

Abgang:		Ankunft:	
früh	von Roffen 6 U. — M.	in Wilsdruff	8 U.
	Wilsdruff 8 — 15	Dresden	10
Mittags	Dresden 11 — 30	Wilsdruff	1
	Wilsdruff 1 — 40	Roffen	3
	Roffen 11 — 30	Wilsdruff	1
	Wilsdruff 1 — 45	Dresden	3
Nachm.	Dresden 6 — —	Wilsdruff	8
	Wilsdruff 8 — 10	Roffen	10

Wochenmarkt zu Wilsdruff am 23. October 1868
 1 Kanne Butter 24 Ngr. — Pf. bis — Ngr. — Pf.
 Ferkel wurden eingebracht: 209 Stück und verkauft à Paar — Ngr. bis 4 Thlr. — Ngr.

